

di S. Ambrogio nei primi due secoli di vita: i fondamenti patrimoniali e politici della sua fortuna (S. 20–34), arbeitet den ursprünglichen politischen Plan der Gründung des Klosters S. Ambrogio heraus, das als Zeichen der neuen politisch-religiösen Zusammenarbeit zwischen Bischof und König, Priester- und Laienherrschaft gedacht war. – Giorgio P i c a s s o , Il monastero di S. Ambrogio nell'età della prima pataria (S. 35–46), erklärt das fast vollständige Schweigen der Quellen zur Rolle der Mailänder Klöster in den Jahren der Pataria-Bewegung 1057–1066. S. Ambrogio, das seit Beginn des Jh. fest eingebunden war in die Struktur und Logik des Erzbischofs, tat sich hervor im Konflikt zwischen dem Abt Aripand – ein Kleriker, der sich überraschend zum Mönch machen ließ, um die Abtwürde zu erhalten – und dem Diakon Arialdo, dem Initiator der Pataria-Bewegung. – Annamaria A m b r o s i o n i , Il monastero di S. Ambrogio nel XII secolo tra autorità universali e forze locali (S. 47–81), bewertet die Position des Klosters gegenüber den einflußreichen politischen Kräften vor Ort in drei Zeitabschnitten: im ersten Jahrzehnt des 12. Jh., zwischen 1162 und 1167 und zwischen 1186 und 1187. Den Schluß der Überlegungen bilden die Veränderungen am Ende des Jh., als das Kloster im politischen Leben Mailands in den Hintergrund trat und aufhörte, im Mittelpunkt der verschiedenen Interessen der Bürgerschaft zu stehen. – Mirella F e r r a r i , La biblioteca del monastero di S. Ambrogio: episodi per una storia (S. 82–164), ruft die Wechselfälle der Klosterbibliothek ins Gedächtnis: vom Goldenen Zeitalter unter den Karolingern bis zur Dekadenz und Zerstreuung der Bestände (besonders im 15. Jh.) und zur Wiedergeburt dank dem Zisterzienser-Orden. – Maria Pia A l b e r z o n i , Il monastero di S. Ambrogio e i movimenti religiosi del XIII secolo (S. 165–213), beschreibt die Beziehungen des Klosters zu den neuen religiösen Bewegungen des 12. Jh.: den laikalen Bruderschaften, Mendikanten und Humiliaten. Auf Grund der Quellenlage lassen sich solche Beziehungen vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet nachzeichnen, im speziellen Fall der Humiliaten besonders in der Agrarwirtschaft auf dem Lande und in der Finanzverwaltung innerhalb der Stadt. – Gigliola S o l d i R o n d i n i n i , Milano e il monastero di S. Ambrogio nel secolo XIV: gli enti ecclesiastici nel processo di costruzione della signoria. Prime osservazioni (S. 214–233), betrachtet die Kirchenpolitik der Visconti, welche bemüht war, S. Ambrogio wie auch die anderen wichtigen kirchlichen Institutionen in die eigene Einflußsphäre einzubinden, indem visconti-freundliche Äbte und Mönche lanciert wurden und von ihnen politisch und ökonomisch Hilfe gefordert wurde. – Valerio C a t t a n a , L'introduzione dei Cistercensi a S. Ambrogio (1497) (S. 234–259), erblickt in Ascanio Maria Sforza, der in Clairvaux ab 1465 und in S. Ambrogio seit ca. 1489 Pfründen besaß, den Promotor der Reform in S. Ambrogio und seiner Eingliederung in die Kongregation des Hl. Bernhard in der Lombardei. Die Annahme zisterziensischer Observanz wurde begünstigt durch die engen Bindungen der herzoglichen Familie an die weißen Mönche. – D e r s . , La preghiera benedettina nella basilica ambrosiana (S. 260–273), zeichnet die wesentlichen Umrisse des monächischen Gottesdienstes in S. Ambrogio nach und die Konflikte mit den dort ebenfalls liturgischen Dienst leistenden „preti decumani“, die sich daraus ergaben, daß die Priester seit dem Ende des 10. Jh. die vita communis annahmen und so direkter in das liturgische Leben von S. Ambrogio integriert waren. – Mauro T a g l i a b u e , Cronotassi degli abati di S.